

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



119. Ausgabe (Mai 2019)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e. V.

LIEBE HELLERAUER,

wenn Ihnen dieses Blättl, das Sie gerade in der Hand halten, etwas dicker vorkommt, so hat das seinen Grund. In dieser Ausgabe bieten wir Ihnen Lesestoff auf insgesamt 20 Seiten. In Hellerau passiert nämlich jede Menge und es gibt so viel Berichtenswertes, dass sich damit auch mehr als 16 Seiten füllen lassen.

Zumindest wollen wir dies mit dem Mai-Heft ausprobieren. Außerdem hat sich die ehrenamtlich tätige Redaktion vergrößert:

Wir sind nun zu acht und können daher mehr Themen bearbeiten. Wir versuchen, für jede und jeden etwas Passendes dabeizuhaben, vom Baugeschehen über Umwelt- und Naturthemen bis hin zu Kultur und Sport. Falls Sie, liebe Leserin und lieber Leser, in diesem Spektrum etwas vermischen oder eine konkrete Anregung haben, lassen Sie es uns gerne wissen! Wir sind immer an Rückmeldungen interessiert.

Die Redaktion



Die achtköpfige Blättl-Redaktion:

*Irene Bartussek, Monika v. Barnekow, Katrin Haller, Ulrike Kollmar,
Marlies Sahlbach-Gröger, Tanja Fischer, Irmgard Wellhausen, Uta Bilow
(von unten nach oben).*

NEUES AUS DEM NATURRAUM

Wer in den letzten Monaten den Trampelpfad quer durch den Naturraum an der Karl-Liebkecht-Straße benutzte, wird sich vermutlich über zwei Dinge gewundert haben.

Unübersehbar sind zwischen den Obstbaumreihen zwei Ackerstreifen entstanden. Soll dort etwa wieder Mais angebaut werden? Nein, das würde natürlich nicht in unser Entwicklungskonzept für den Naturraum passen, wonach aus der früheren Goldruten-Monokultur eine artenreiche Pflanzengemeinschaft aus Blühpflanzen und Gräsern entstehen soll. Diesen Prozess wollten wir etwas beschleunigen und haben auf den umgebrochenen Streifen eine Wildblumenmischung aussäen lassen. In Eigenarbeit hätten wir das nicht geschafft, und so hat ein Landwirt aus Wilschdorf das für uns übernommen. Die mit der Stadt abgestimmten Flächen wurden zunächst „vorbehandelt“ und Mitte März das Saatgut ausgebracht. Hier handelt es sich aber keineswegs um eine Blumenmischung aus dem Baumarkt, sondern um eine speziell für unsere regionalen Verhältnisse zusammengestellte Mischung von Blühpflanzen und Gräsern.



Solch ein „regiozertifiziertes“ Saatgut soll sicherstellen, dass nur Pflanzen, die hier zuhause sind, ausgesät und keine fremden Pflanzen eingeschleppt werden. Ob die Saat nun aufgeht, hängt weitgehend vom Wetter ab. Es braucht ausreichend Feuchtigkeit in den ersten acht bis zehn

Wochen. Nun sind wir sehr gespannt, welche Blumen ab Juni ihre Blüten öffnen werden.

Die nicht unerheblichen Kosten für das Saatgut und den Arbeitsaufwand des Landwirts werden weitgehend von den Beiträgen der Baumpaten getragen. Unsere Arbeitsgruppe Umwelt wird sich zusammen mit der Stadt um die langfristige Pflege der Blumenwiese kümmern.

Die zweite Neuerung im Naturraum ist schon schwerer zu entdecken: Ein unscheinbarer Metaldeckel verschließt den Zugang zum neuen Brunnen. Nachdem bereits im Herbst auf Empfehlung der Stadt von einem Wüschelrutengänger die Bohrstelle festgelegt worden war, ist jetzt der Brunnen gebohrt, ausgekleidet und mit der notwendigen Fördertechnik versehen worden.



Fünzig Meter tief wurde in den Fels gebohrt, der dort bereits etwa einen halben Meter unter der Oberfläche beginnt. Aus angebohrten Wasseradern im Fels füllt sich der Brunnen in etwa zwei Stunden bis auf drei Meter unter Niveau, d.h. einmaliges Abpumpen ergibt ca. 500 Liter glasklares Wasser. Im Dauerbetrieb kann man etwa 250 Liter pro Stunde entnehmen. Das ist zwar weniger als prognostiziert, aber völlig ausreichend für den angedachten Zweck der Bewässerung zukünftiger kleiner Gartenflächen. Dem nächsten trockenen Sommer können wir also gelassen entgegen sehen.

Wolfgang Gröger

KINDERFEST MIT ALLEN SINNEN

Wenn ein köstlicher Duft nach Bratwurst durch die Sommerluft weht, Kinderlachen in unterschiedlichen Tonlagen zu hören ist und viele Familien voller Vorfreude in Richtung Waldschänke bummeln, dann gibt es endlich wieder das Hellerauer Kinderfest. Zum mittlerweile 27. Mal lädt der Verein Bürgerschaft Hellerau e.V. **am Samstag, den 29. Juni** dazu ein, in diesem Jahr auf das Gelände des Bürgerzentrums Waldschänke. Von 14 bis 18 Uhr werden wieder viele Vereine und andere Institutionen aus der Umgebung einen abwechslungsreichen Nachmittag für Groß und Klein gestalten.

Unter dem Motto **„Ich sehe was, was du nicht siehst – Sinne erleben“** wird es verschiedene Angebote zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen geben. Der bunte Nachmittag wird traditionell von den thematisch passenden Rhythmikaufführungen der Kita Tännichtweg und der 84. Grundschule eröffnet. Danach sind die Besucher herzlich eingeladen, sich auf eine spannende Erkundungstour zu begeben.

Wer seine Augen fordern möchte, kann bei zahlreichen optischen Täuschungen seinen Sehnerv austricksen lassen, am Stand der Kita Koboldland eine Lochkamera anfertigen oder beim Kinderschminken in einen Farbenrausch eintauchen. Kleine und große Bastelfans haben die Möglichkeit, am Stand des Fördervereins der Grundschule fantasievolle Kaleidoskope zu gestalten. Auch ein Abstecher zur Kita Hellerauer Gartenkinder e. V. lohnt sich, denn dort tastet man sich mit verbundenen Augen durch „Fühlkisten“. Weiterhin bieten sich interessante Einblicke in die Welt der Blindenschrift.

Spannend wird es auch bei der Theatermacherin Daniela Krabbe bei kleinen Spielen zum Thema Sinnlichkeit. Wer aber lieber seine Ohren schulen möchte, kann beim Geräusche-Memory sein Können zeigen oder mit dem Hort der 84. Grundschule klingende „Regenmacher“ basteln. Besonders Mutige haben die



Möglichkeit ihren Geschmackssinn zu fordern. Da es dabei nicht nur Leckeres zu testen gibt, lohnt sich danach ein Besuch an den kulinarischen Ständen des Festes. Denn auch in diesem Jahr wird es natürlich wieder Kuchen, Kaffee, Eis sowie Herzhaftes geben. Und da Essen und Musik sich bekanntlich gut verstehen, empfiehlt sich dazu eine Aufführung vom Musikverein Paukenschlag. Wer vor lauter „Sinnesrausch“ nun eine körperliche Abwechslung braucht, kann zum Abschluss bei Fortuna Rähnitz eine Runde Fußball-Mini-Golf spielen und zum Abrunden des schönen Nachmittags über den Barfußpfad nach Hause gehen. Weitere Überraschungen erleben Groß und Klein beim Besuch des Festes.

Anja Bruch

Bitte beachten Sie, dass am Festtag das Parken nur entlang des Klotzscher Weges möglich ist und voraussichtlich auf dem Parkplatz der DWH.

Zum Schluss wie immer ein Aufruf in eigener Sache: Wir bitten wieder um zahlreiche Kuchenspenden (keine Sahne-

torten), die bitte am Festtag bis 14 Uhr am Kuchenstand abgegeben werden können. Besonders freuen wir uns über Helfer, die uns z.B. beim Aufbau oder Abbau unter die Arme greifen könnten. Die Koordination übernimmt Andrea Anders (Tel: 0176 54420455 oder Mail: mail@andrea-anders.de).

Wenn Sie sich gerne mit einer Geldspende am Kinderfest beteiligen möchten, überweisen Sie diese auf das Konto des Vereins Bürgerschaft Hellerau e.V.

bei der Ostsächsischen Sparkasse Dresden mit der IBAN: DE17 8505 0300 3120 1123 71. Eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung wird vom Verein ausgestellt.

An dieser Stelle abschließend noch ein dickes Dankeschön auch den nicht im Text genannten Helfern, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes tatkräftig unterstützen.

WER BAUT WAS AM PFARRLEHN?

Noch immer sind keine Bagger auf dem Bauplatz zu sehen, auf dem eine Baugemeinschaft schon seit vielen Jahren Häuser für Dresdner Familien bauen will. Das Hellerauer Blättl hat mit den Mitgliedern der Baugemeinschaft (BG) Markus Burkhardt und Lukas Krsicka-Mendel gesprochen.

Blättl: Schon vor Jahren kündigten Schil-der den Bau von Häusern auf dem Grundstück oberhalb von Mietgeräte Wiener an. Bäume wurden gerodet und die Fläche vorbereitet. Aber kein Baugeschehen weit und breit. Woran liegt's?

BG: Noch gibt es keine Baugenehmigung. Wir mussten eine ganze Reihe von Auflagen erfüllen, es war ein bisschen wie eine Schnitzeljagd. Die Auflagen betrafen vor allem die Erschließung des Grundstücks, die Regenwasser- und Abwasserableitung. Für die Erteilung der Baugenehmigung verlangt die Stadt unterschriebene Verträge mit allen Versorgern. Das war gar nicht so einfach für uns. Jetzt sind wir aber auf der Zielgeraden und hoffen, dass es nun bald losgehen kann.

Die Baugemeinschaft ist ja schon 2010 gegründet worden. Warum hat es denn solange gedauert?

Wir mussten zweimal den Architekten wechseln. Unter anderem, weil wir einen brauchten, der die Generalplanung über-

nimmt. Der ursprüngliche Architekt wollte das nicht. Zudem hat auch der Verkauf des Grundstücks durch die Stadt sehr lange gedauert. Als dann endlich die Ausschreibung erfolgt war, sollte zunächst ein gewerblicher Investor das Grundstück bekommen, da er geringfügig mehr geboten hatte als wir. Wir haben dann erreicht, dass die Diskussion noch einmal in den Stadtrat gekommen ist und die Entscheidung revidiert wurde. Da kam uns sicher die politische Wende in Dresden zugute; die rot-grüne Stadtratsmehrheit stand der Idee der Förderung von Baugemeinschaften aufgeschlossener gegenüber als ihre Vorgängerin. 2016 haben wir endlich das Grundstück gekauft. Dann zog sich die Erstellung unserer Bauplanung hin, so etwas dauert eben heutzutage.

Was genau soll eigentlich gebaut werden?

Wir wollen drei Doppelhäuser und fünf Reihenhäuser entlang des Pfarrlehns errichten. Dazu kommt eine Tiefgarage, in der nach Möglichkeit alle Fahrzeuge verschwinden sollen. Ein Grundstück für das geplante Einfamilienhaus vorn am Gleis wurde verkauft und gehört nicht mehr zur Baugemeinschaft, hat aber auch einen Stellplatz in der Tiefgarage.

Was ist eigentlich das Besondere am Bauen in der Baugemeinschaft?

Es müssen alle Entscheidungen im Kon-

sens getroffen werden, das setzt hohe soziale Kompetenz, Gemeinschaftssinn und Toleranz voraus. Es ist über die Jahre erkennbar geworden, dass das nicht für jeden etwas ist. Es gab mithin eine „natürliche Auslese“ in dem Sinne, dass jetzt nur noch Leute dabei sind, die wirklich zu dem Gemeinschaftsprojekt passen. So sind wir uns einig, dass auf dem Grundstück keine Autos geparkt werden und es keine Zäune geben soll. Für alle wird es eine Tiefgarage geben, obwohl die wegen des felsigen Untergrundes sehr teuer wird. Wir wollen es uns bewusst etwas kosten lassen, dass wir unseren Lebensraum nicht mit Autos zustellen. Allerdings muss man auch sagen, dass unseren Gestaltungsideen leider enge Grenzen gesetzt sind. Wir müssen uns strikt an die Vorgaben des Bebauungsplans halten, obwohl wir selbst manches vielleicht etwas anders ausgeführt hätten. Zum Beispiel sind uns für die Fassadenfarbe sechs verschiedene Grautöne vorgeschrieben. Six shades of grey – das war's. Oder auch die Art und die Anzahl der Bäume, die wir pflanzen dürfen – alles genau vorgeschrieben.

Ist es nicht auch manchmal nervig, wenn sich eine Gemeinschaft immer auf alles einigen muss?

Natürlich gibt es nicht nur Vorteile in einer Gemeinschaft. Entscheidungsprozesse dauern länger und gestalten sich manchmal zäh. Zudem wird es sicher noch eine Herausforderung, dann auf relativ engem Raum ohne äußere Grenzen, mit sehr vielen Kindern miteinander so zu leben, dass sich niemand gestört fühlt.

Wie viele Mitglieder sind denn unterwegs abgesprungen?

Markus ist mit seiner Familie von Anfang an dabei, also seit 2010. Alle anderen

sind im Laufe der Zeit dazu gekommen. Viele andere sind abgesprungen, weil es einfach zu lange gedauert oder es nicht richtig gepasst hat. Jetzt sind wir aber eine eingeschworene Truppe, eine richtige Gemeinschaft. Wir sind elf Familien, insgesamt werden 22 Kinder im Alter von null bis zwölf Jahren mit einziehen.



Was hat Euch bewogen, so lange dabei zu bleiben?

Das ist relativ einfach: Der Mangel an Alternativen, in einer so schönen Wohngegend wohnen und in einer so besonderen Art der Gemeinschaft bauen zu können.

Was erwartet Ihr vom Leben in Hellerau?

Wir wollen uns auf jeden Fall einbringen in das Leben hier und uns an Aktivitäten beteiligen. Es gibt zum Beispiel schon viele Baumpaten unter uns und wir finden auch die Idee von den Offenen Gärten in Hellerau ganz toll, da werden wir uns sicher später mit beteiligen. Überhaupt ist uns eine gute, offene Nachbarschaft wichtig. Wir selbst wollen möglichst transparent sein, gerade in der Bauphase. Zeitweise werden sich Einschränkungen bei der Nutzung von Straßen und Parkplätzen nicht vermeiden lassen; die wollen wir rechtzeitig ankündigen und natürlich so gering wie möglich halten. Wir sind für Anliegen unserer Nachbarn

jederzeit ansprechbar. Wer Fragen hat, kann sich gern an uns wenden, per E-Mail (hellerau@googlegroups.com) oder auch einfach auf dem Grundstück. Wir sind schon jetzt manchmal vor Ort,

sei es zu Arbeitseinsätzen oder zum Lagerfeuer. Es ist jeder herzlich eingeladen, dazuzukommen und uns anzusprechen.

Das Gespräch führte Katrin Haller.

SCHNELLER, HÖHER, WEITER



Teil 6: Der Judoka Peter Lindenberg

Eigentlich hatte er als kleiner Junge ja im Verein Fußball spielen wollen. (Das behagte den Eltern wegen der hohen Verletzungsgefahr nicht, vielleicht hat ihnen auch die Aussicht auf die vielen Wochenenden am Spielfeldrand nicht zugesagt.) Aber dann ging Peter in der zweiten Klasse zweimal wöchentlich zum Judo beim VfB Klotzsche-Hellerau zu Frau Grüger. Kämpfen, gekonnt fallen, das Körpergefühl trainieren und dabei sichtbare Fortschritte machen, das hat ihn interessiert. Es begann mit dem weißgelben und gelben Gürtel und weiteren halbjährlichen Gürtelprüfungen. Ab der vierten Klasse kamen zahlreiche Turniere von der Bezirksmeisterschaft bis hin zur Deutschen Meisterschaft hinzu.

Mittlerweile ist Peter Lindenberg 18 Jahre alt und Inhaber des braunen Gürtels. Für den schwarzen Gürtel – den höchsten Grad – lässt er sich noch ein bisschen Zeit, denn dafür gilt es sehr viele japanische Begriffe zu büffeln. Die theoretischen Anforderungen, so erfahre ich, seien in Sachsen höher als in allen anderen Bundesländern.

Wie kommt man mit Judo auf die Sportschule? Die sportlichen Erfolge, erzählt Peter, ließen in der Gymnasialzeit nicht auf sich warten, die Pokale und Medaillen in seinem Zimmer legen ein sichtbares Zeugnis davon ab. Von der Bezirksmeisterschaft über die Landesmeisterschaft bis hin zur Mitteldeutschen Meisterschaft ging die jährliche Turnierserie, in der er in der jeweiligen Alters- und Gewichtsklasse erfolgreich antrat. Nach zusätzlichen Sichtungsturnieren wurde Peter zum Trainingslager eingeladen und für die Sportschule in Leipzig ausgewählt. Zum Wegzug aus Dresden



war er in der 9. Klasse allerdings noch nicht bereit. Zur 11. Klasse ist er dann jedoch nach Leipzig gewechselt. Jetzt wohnt er in einer Schüler-WG ein Stück außerhalb des Schulgeländes und fühlt sich sehr wohl dort. Er hat täglich zwei Trainingseinheiten: früh Kraft- und Techniktraining und abends Randori genannte Übungskämpfe. Ja, im Gegensatz zu vielen anderen Sportarten braucht ein Judoka immer einen Partner, um Techniken und Würfe auszuprobieren, und je mehr und unterschiedlicher die Partner sind, desto breiter wird der Horizont der Möglichkeiten und Fähigkeiten.

Im Februar 2019 hat Peter Lindenberg die Landesmeisterschaft Sachsen in der Kategorie U 21 bis 81 kg gewonnen. In der Mitteldeutschen Meisterschaft errang er den 2. und in der Deutschen Meisterschaft den 11. Platz. Sein Ziel ist es, in die Nationalmannschaft aufgenommen zu werden.

Nach weiteren Zukunftsplänen befragt, erzählt Peter, dass es in Deutschland schwer sei, mit Judo Geld zu verdienen, es sei kein klassisches Judoland im Gegensatz zu den osteuropäischen und natürlich den asiatischen Ländern. In Deutschland kann man bestenfalls

Sportpolizist oder Sportsoldat werden oder eben Trainer in einem der Judostützpunkte. Zum Glück sind es in der Sportschule nicht zwei, sondern drei Oberstufenjahre bis zum Abitur, so hat dieses Thema noch ein wenig Zeit. Verletzen darf er sich freilich nicht, sonst sind die sportlichen Träume ausgeträumt. Ansonsten kann man Judo, sagt Peter,

im Gegensatz zu Sportarten wie Turnen oder Wasserspringen, ewig machen. Deshalb empfiehlt er auch allen Kindern, sich mit Judo zu befassen. Es dient der Beweglichkeit und Koordination, und die Fallschule hilft, sich beim Fallen nicht wehzutun und die Körperspannung zu halten.

Ulrike Kollmar

BLICK INS GRÜNE

Teil 11: Der insektenfreundliche Garten

Insekten sind die artenreichste Tierarten-gruppe der Welt, sie leben in nahezu allen Lebensräumen mit Ausnahme der Polargebiete und der Tiefsee. Auch in unserem unmittelbaren Umfeld finden sie ein Auskommen – Haus und Garten bilden da keine Ausnahme. Welche der Arten dort leben, darauf kann man Einfluss nehmen.

Die wenigsten Menschen wünschen sich in ihrem nahen Umfeld solche Arten, die einem lästig werden, wie Mücken, Wespen oder Ameisen. Dagegen sind Schmetterlinge, Bienen – hierzu gehören auch die Hummeln – gern gesehene Gäste, da sie nicht nur die wichtige Aufgabe der Bestäubung übernehmen, sondern auch für andere Insektenarten als Wirte dienen. Weniger Beachtung finden die unscheinbareren Arten, die oft auch ein verstecktes Leben führen. An vorderer Stelle sind hier verschiedene Käfer zu nennen, die wichtige Funktionen beim Abbau von organischer Substanz

und in der Regulation von Arten erfüllen, da manche von ihnen räuberisch leben. Bei auftretenden Massenvorkommen z.B. von Schmetterlingen (Eichenwickler, Nonne), die durch Blatt- bzw. Nadelfraß Schäden verursachen, machen Puppenräuber gezielt Jagd auf diese.

Es ist eine interessante Erkenntnis, dass in Städten durchaus eine hohe Vielfalt an Tierarten möglich ist. Gründe dafür sind die hohe Strukturvielfalt, der geringere oder völlig fehlende Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie ein vielfältiges Angebot an Blütenpflanzen und an Gehölzen mit einer breiten Altersstruktur. Früher hatte fast jedes Dorf eigene kleine Abgrabungsstellen zur Entnahme von Sand, Kies, Steinen, Lehm oder Ton. Diese Stellen entwickelten sich zu Brutstätten für viele insbesondere an Rohboden oder nährstoffarme Standorte angepasste Tier- und Pflanzenarten. Mit dem Entstehen größerer Ansiedlungen und der Entwicklung hin zu Städten ver-



Sandbiene (*Andrena hattorfiana*) an Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*) (Foto: W.-H. Liebig)



Der Siebenpunkt (*Coccinella septempunctata*), eine der häufigsten Arten, ernährt sich fast ausschließlich von Blattläusen. (Foto: Hans Gepp)

lagerten sich solche Orte immer weiter in die Randbereiche. Im Zuge der Industrialisierung und der Entwicklung hocheffizienter Wirtschaftsformen wurde kleinteilige Baustoffversorgung obsolet, und die Lebensräume von Bienen, Heuschrecken und Käfern sowie diverser Gräser und Kräuter verschwanden. Dem können wir allerdings entgegenwirken, indem wir unsere Gärten entsprechend gestalten.

Für Insekten ist ein Garten besonders attraktiv, wenn heimische(!) Pflanzen (Bäume, Sträucher, Blumen, Gräser), unordentliche Ecken mit Laubresten, hohem Gras, Lesesteinhaufen, Holzstapel, Komposthaufen oder kleinflächige sandige Rohbodenflächen vorhanden sind. Vorteilhaft sind ebenfalls blütenreiche und wenig bis gar nicht gedüngte Wiesen, die nur ein bis zweimal im Jahr und nicht zu kurz gemäht werden. Nadelgehölze, zumal nichtheimi-

sche, gehören nicht in einen insektenfreundlichen Garten. Sie führen zudem zur Versauerung des Bodens in ihrem Einflussbereich und damit zu monotonen Moosteppichen. Ein Insektenhotel an der Südseite von Gebäuden hilft insbesondere den Wildbienen und anderen Hautflüglern in der Nähe von blütenreichen Flächen. Die Sandbiene wiederum freut sich über Kardengewächse wie die Acker-Witwenblume oder die Purpur-Witwenblume (*Knautia macedonica*). Spätfliegende Weibchen nutzen auch die Tauben-Skabiöse (*Scabiosa columbaria*). Ab zehn Einzelpflanzen im Beet hat man nicht nur einen gestaltungstechnischen Hingucker, sondern auch etwas für die besonders gefährdeten Spezialisten unter den Bestäubern getan. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Rarität im Juni/Juli tatsächlich an den Blüten erscheint, ist recht hoch

Jörg Gebert

NEUBAU DER SCHWIMMHALLE IN KLOTZSCHE

Seit über 80 Jahren steht die Schwimmhalle Klotzsche in der Straße Zum Windkanal hinter dem Flughafen. Gemeinsam mit einer angeschlossenen Turnhalle und einem vorgelagerten Sportplatz wurde sie für die Olympischen Spiele 1936 erbaut. Das Gebäude ist denkmalgeschützt, verfällt allerdings zusehends. Der Sportplatz wird seit einiger Zeit nicht mehr gepflegt, die Fußballtore wurden entfernt, auf der Laufbahn wuchert das Gras.

Innen ist dagegen einiges los: Die Schwimmhalle wird von früh bis spät frequentiert, sie wird von Schulen und Kindergärten, von Sportvereinen und natürlich für das öffentliche Schwimmen und Seniorenschwimmen genutzt. Hier trainieren Vereine der Sportarten Schwimmen, Tauchen, Flossenschwimmen, Triathlon, Wasserball und Rettungsschwimmen. Die angegliederte Turnhalle wird von Turnern, Sportakrobaten, Cheerleadern, Breakdancern und anderen Athleten benutzt. Hier sind alle nötigen Turn- und Sprunggeräte dauerhaft aufgebaut, dennoch ist noch so viel Platz, dass mehrere Gruppen gleichzeitig trainieren können.

Bereits seit längerem wird ein Neubau für die Schwimmhalle diskutiert, gibt es doch einen hohen Sanierungstau: Das Bauwerk wurde in seinen über 80 Jahren noch nie einer Grundsanierung unterzogen. Viele wünschen sich zwar einen Fortbestand der alten Halle, dagegen spricht aber – so informiert die Stadt Dresden – die schlechte Energiebilanz des Gebäudes und die zu erwartenden Investitions- und Instandhaltungskosten. Derzeit erfolgen nur regelmäßige Maßnahmen zur Ausbesserung, wie z. B. die Erneuerung der Innendecke. Doch scheint sich die Suche nach einem passenden neuen Standort für den gewünschten Neubau als schwierig zu erweisen. Im letzten Jahr hatte es zwei Bürgerversammlungen zur Lage der Schwimmhalle gegeben, bei denen auch eine Verlagerung des Standorts in Richtung Innenstadt in Erwägung gezogen wurde, was bei den Klotzschern und Weixdorfern verständlicherweise auf heftige Ablehnung stieß. Seit Jahresbeginn ist der Neubau der Schwimmhalle nun auf dem Grundstück



der Königsbrücker Landstraße 100 zwischen Klotzsche und Weixdorf vorgesehen. Es handelt sich um das Areal der ehemaligen Klotzscher Gas- und Wasserwerke, welches sich rechter Hand zwischen der Haltestelle Arkonastraße und dem Holzzentrum Wöhlik befindet. Der neue Standort ist damit sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad deutlich besser zu erreichen.

Der Stadtrat hat diesem Standort am 11. April zugestimmt, so dass von jetzt an die Planungen starten können. Bisher steht Folgendes fest: Die Stadt beabsichtigt, in der neuen Halle insgesamt etwa 750 bis 800 m² Wasserfläche anzubieten und diese somit mehr als zu verdoppeln. Es soll ein Sport-, ein Lehrschwimm- und ein Therapiebecken geben. Der Baubeginn ist für Anfang 2023 geplant, im Jahr 2025 soll die neue Schwimmhalle fertiggestellt sein. Bis es soweit ist, wird die alte Schwimmhalle jährlich begutachtet, alle Schäden werden kartiert und wenn nötig, instandgesetzt, um den Badebetrieb weiterhin sicherzustellen.

Beim Neubau der Schwimmhalle wird es allerdings keine angegliederte Turnhalle geben. Der Vereinsbetrieb in der

Turnhalle, die täglich für Training sowie am Wochenende zusätzlich oft für Wettkämpfe genutzt wird, soll laut Auskunft der Stadt in andere Lokalitäten, z. B. in Schulsporthallen verlagert werden. Diese müssen dann allerdings auch mit den entsprechenden Turngeräten ausgestattet sein bzw. werden. Die Besonderheit der Turnhalle an der Schwimmhalle Klotzsche, dass alle Geräte, wie Barren, Reck oder Trampolin, stets aufgebaut bleiben, kann so natürlich nicht fortgeführt werden. Denn die kleineren Turnhallen werden vormittags vom Schulsport genutzt und müssen dafür freigeräumt werden. Überdies gibt es in der Sporthalle eine mit Schaumstoff gefüllte Sprunggrube, eine Besonderheit, die in anderen Sporthallen ebenfalls nicht vorhanden ist. Als Ersatz wird zwar der Bau einer neuen Geräteturnhalle diskutiert, allerdings soll diese eher im Zentrum von Dresden angesiedelt sein.

Online-Petition für den Erhalt der Sporthalle in Klotzsche

Die Nutzer der Turnhalle kämpfen deshalb für den Erhalt ihrer Halle und haben sich zur „Initiative Sporthalle erhalten in Klotzsche“ (ISEK) zusammengeschlossen. Die Initiative hat derzeit eine e-Petition zum Erhalt der Turnhalle Klotzsche auf der Homepage der Stadt Dresden veröffentlicht. Diese kann noch bis zum 12. Juni 2019 online mitgezeichnet werden und findet sich auf www.dresden.de unter „Leben in Dresden ⇒ Gesellschaft ⇒ Bürgerbeteiligung ⇒ e-Petition“.

Mit Galas und Shows, bei denen sie ihr Können präsentieren, machen die Mitglieder der Initiative zusätzlich auf ihre Situation und ihr Anliegen aufmerksam, um Bürger und Politiker für ihr Thema, den Erhalt der Turnhalle, zu sensibilisieren.

Irene Bartussek

ORGANISCHE LEUCHTEN AUS DER GARNISONSMÜHLE

Das Gelände der ehemaligen Königlich-Sächsischen Heeresbäckerei hat sich gefüllt. Neben dem Stadtarchiv und Bosch Pharmatec leuchtet nun ein buntes Logo mit dem Namen Novaled an

einem flachen Neubau vor der renovierten Garnionsmühle. Bei Novaled handelt es sich um ein aufstrebendes Dresdener Unternehmen, welches im Jahr 2001 als Ausgründung der TU Dresden begann

und Materialien und Technologie für die Herstellung organischer Leuchtdioden und organischer Solarzellen entwickelt. Ende 2013 wurde Novalled vom Samsung Konzern aufgekauft. Im Jahr 2017 erwarb Novalled das etwa 10.000 Quadratmeter große Gelände der alten Garnisonsmühle, um diese denkmalgerecht zu sanieren und Firmensitz und Produktionsstätten vom Bio-Innovationszentrum in der Johannstadt weg zu verlegen. Der Platz dort war für das stetig wachsende Unternehmen zu klein geworden. Januar 2017 erfolgte der erste Spatenstich, bei der Grundsteinlegung ein halbes Jahr später wurden nicht nur Münze und Zeitung, sondern auch ein Smartphone der Mutterfirma im Boden einbetoniert. Die etwa 135 Mitarbeiter der Firma haben seit März 2019 hier nun auf über 6.000 Quadratmetern ein modernes Technikum mit Forschungsbereichen, Reinräumen der Klassen ISO5 und ISO7 und Laboren sowie Büros und Besprechungsräumen in der alten Mühle zu ihrer Verfügung. Verbunden werden Alt- und Neubau durch ein Foyer mit Cafeteria.

Die Ursprünge der Garnisonsmühle liegen im Jahr 1873 und gehen auf den damaligen Kriegsminister General Alfred von Fabrice zurück. Um die auf 10.000 Mann angewachsene Garnison unterzubringen, wurde eine Garnisonsstadt gegründet mit zusätzlichen Kasernengebäuden entlang der damaligen Heerstraße, jetzt Stauffenbergallee. Die Gebäude waren zumeist im Stil der Neorenaissance gebaut und wurden durch Heeresbäckerei, Lazarett und

Friedhof ergänzt. In der 1902 bis 1903 gebauten Militärmühle wurden täglich bis zu 15.000 kg Mehl gemahlen, die in der nahe gelegenen Bäckerei zu 4.000 Broten gebacken wurden. Damit wurde die gesamte sächsische Armee versorgt. Novalled ist stolz darauf, das architektonisch bedeutsame Gebäude vor dem Verfall gerettet zu haben und dabei die Vorteile des neuen Firmensitzes nutzen zu können: die gute Erreichbarkeit, eine gute Infrastruktur mit modernster Ausstattung und ausreichend Platz für das wachsende Team. Dafür wurden 25 Millionen Euro in Renovierung und Neubau gesteckt, davon etwa 1 Million an die Stadt Dresden für das Grundstück bezahlt. Ein Teil der Grundstückskosten wurde allerdings wieder zurück erstattet, nachdem sich heraus gestellt hatte, dass die Bodenbelastung wesentlich höhere Kosten verursacht als ursprünglich angenommen. Der Jahresumsatz von Novalled beträgt zur Zeit etwa 60 Millionen Euro.

Die mit Novalleds Technologie und Materialien produzierten OLEDs (Organic Light Emitting Diodes = organische Licht emittierende Dioden) bestehen aus mehreren dünnen Schichten organischer Materialien und zeichnen sich durch extreme Flachheit, farbliche Brillanz (wie beim Firmen-Logo zu sehen), geringen Stromverbrauch aus und geben im Gegensatz zu herkömmlichen LEDs das Licht flächig und damit diffuser ab. Die Energie-Effizienz ähnelt Energiesparlampen. Als Nachteile werden geringere Lebensdauer und das Risiko des Einbrennens angegeben, die

KÖNIGL. GARNISONSMÜHLE DRESDEN



jedoch durch die von Novalled entwickelten Materialien möglichst minimiert werden sollen. Novalled ist zuversichtlich, dadurch weiterhin nachhaltig wach-

sen zu können und beabsichtigt in der Albertstadt keine kleinen Brötchen zu backen.

Tanja Fischer

NEUERÖFFNUNG AM HELLERAUER MARKT Brautmode aus zweiter Hand

Das kleine Geschäft zwischen der Obst- und Gemüsehandlung und der Kinder-tagesbetreuung „Muzikiepchen“ am Markt hat ein neues Innenleben. In dem Ladenlokal erinnert nichts mehr an die Vorgeschichte als Metzgerei und Partyservice. Stattdessen blickt man nun durch die großen Schaufenster auf pastellfarbene Wände und weißblasierte Holzböden. Zartrosa Textilien, Spiegel, Glas und Metallaccessoires aus Kupferrohr schaffen ein Interieur, welches die angebotene Ware perfekt in Szene setzt: Seit April werden hier gebrauchte Brautkleider verkauft. Und so erklärt sich auch der Name des Geschäfts: **Love it. again.**



„Viele Frauen möchten nach der Hochzeit ihr Kleid abgeben und freuen sich bei dem Gedanken, dass eine andere darin glücklich ist“, erzählt die Inhaberin Nancy Naumann. „Ein Verkauf über ebay oder andere Portale ist jedoch mühsam.“ Deshalb kam ihr die Idee, eine reale Plattform zum Verkauf der Kleider anzubieten. Je nach Kundenwunsch können die Brautmoden zwischen sechs Monaten und einem Jahr in ihrem Geschäft in Kommission gegeben werden. Obwohl der Laden gerade erst eröffnet wurde, hängen bereits 40 Kleider auf

den Bügeln, und einige haben schon die Besitzerin gewechselt. „Der Vorteil bei mir ist“, so Frau Naumann, „dass man das Kleid direkt mitnehmen kann. Wenn Sie ein neues Kleid in einem Brautmoden-Geschäft kaufen, müssen Sie unter Umständen mehrere Monate auf die Anfertigung oder Änderung des gewählten Kleides warten.“ Zudem ist die Secondhand Ware erheblich günstiger im Vergleich zum Neupreis der angebotenen Kleider. Viele Kundinnen schätzten auch den Gedanken der Nachhaltigkeit, sagt Nancy Naumann: Ein solch aufwändiges Kleid soll nicht nur einmal getragen werden, sondern verdient es, nochmals glänzen zu dürfen und nicht im Schrank zu verstauben.

Während vorne im Verkaufsraum die Traumkleider in Weiß und Ivory zur Schau gestellt werden, ist das Hinterzimmer als Séparée gestaltet, für die Anprobe vor Spiegeln und eventuellen Begleitpersonen. Hier gibt es zusätzlich noch Festkleider für Blumenkinder und Brautmütter. Neben Brautmode bietet Love it. again noch weitere Dienstleistungen für Heiratswillige. Man kann verschiedene Dekorations-Sets ausleihen – im Natur-Stil, Vintage Look oder in der romantischen Variante – und damit die Festtafel schmücken. Und eine Kollegin bietet passende Papeterie mit individuell gestalteten Einladungskarten und Menükarten. Die Werbung für das Geschäft erfolgt über Flyer und Social Media. „Außerdem war ich im Januar bei der Hochzeitsmesse“, berichtet Frau Naumann. Im Vorfeld hat sich die studierte Betriebswirtin mit den Inhabern ähnlicher Geschäfte ausgetauscht. In Dresden und Umgebung gibt es nach ihrer Auskunft bislang keinen vergleichbaren Service. Daher ist die Adresse am Hellerauer Markt für Nancy Nau-

mann, die selber in Klotzsche wohnt, optimal. Denn auch Kundinnen von weiter weg können gut hierher gelangen.

Und nebenbei entdecken, was für ein Kleinod die Gartenstadt Hellerau ist.

Uta Bilow

BRÖTCHENDIENST IN HELLERAU

Seit einigen Monaten gibt es in Hellerau einen Service der besonderen Art: einen Brötchendienst am Samstag. So etwas Schönes kennt man ja hierzulande eigentlich nur aus dem Skiurlaub. Um genauer zu erfahren, wer dahintersteckt und wie es funktioniert, haben wir mit den beiden Initiatoren, Max und Lennard, gesprochen.

Blättl: *Wer seid Ihr und wie seid Ihr auf die Idee gekommen, den Hellerauern samstags die Brötchen an die Wohnungstür zu bringen?*

Max: Wir wohnen beide in Hellerau und sind Schüler der 6. Klasse des Gymnasiums Bürgerwiese. Kennen gelernt haben wir uns in der 84. Grundschule. Der Anstoß für das Projekt kam von meiner Mutter. Als mein Taschengeld wieder einmal nicht für alle Wünsche ausreichte, sagte sie, sie habe als Kind Brötchen ausgetragen. Da dachte ich mir, warum sollte so etwas nicht auch hier in Hellerau funktionieren?

Und Lennard war auch gleich begeistert von der Idee?

Max: Naja. (hier folgt ein Seitenblick zu Lennard und die Frage: „Darf ich es sagen?“, Lennard nickt). Also die erste Reaktion von ihm war: Am frühen Samstagmorgen habe ich Besseres zu tun als Brötchen auszutragen. Aber noch am gleichen Abend hatte er es sich anders überlegt und war dabei.

Wie genau funktioniert denn das Ganze?

Max/Lennard: Unsere Kunden haben eine Handynummer, auf die sie uns jeweils bis Donnerstagmittag eine WhatsApp-Nachricht schicken, dass sie am kommenden Samstag Brötchen haben möchten. Wir kommen dann Donnerstagabend vorbei und holen den Bestellzettel und das Geld ab. Am Samstagmorgen stehen wir schon vor Ladenöffnung, so gegen 6.15 Uhr, an der Backstube, packen die

Beutel in unsere Fahrradanhänger und hängen dann die Brötchenbeutel an die Tür. Wir klingeln nicht, so dass die Leute in Ruhe ausschlafen können.

Welche Kosten fallen an für den Service?

Lennard: Die Brötchen werden zum Ladenpreis verkauft und das Bringen kostet einen Euro zusätzlich.

Jeden Samstag früh um sechs Uhr mit dem Fahrrad losfahren – das würde ganz sicher nicht jeder machen wollen. Habt Ihr Eure Entscheidung schon mal bereut?

Max/Lennard (lächeln): Naja, ehrlich gesagt, im Winter bei -10° C, völliger Dunkelheit und Eis auf den Straßen war die Stimmung auch schon mal etwas gedämpft. Einmal sind wir auch mit dem Fahrrad ausgerutscht. Aber jetzt im Frühling, wenn schon die Sonne zu sehen ist und sonst alles noch ganz ruhig ist, macht es sogar richtig Spaß, mit dem Rad unterwegs zu sein. Ärgerlich ist allerdings der Zustand der Straßen in Hellerau. Die vielen Schlaglöcher machen uns schon das Leben schwer, zumal wir ja mit Anhänger unterwegs sind.

Wie sieht es denn mit dem Kundenandrang aus? Lohnt sich das Ganze für Euch?

Max/Lennard: Am Anfang hatten wir nur etwa 5 Kunden, da waren wir schnell fertig. Jetzt sind es schon einige mehr, vor allem hat sich das Einzugsgebiet vergrößert. Man kann sagen, es erstreckt sich von einem Wasserturm zum anderen. Das stellt uns vor ganz andere Herausforderungen. Insbesondere mussten wir mehr Struktur reinbringen, also genauer überlegen, in welcher Reihenfolge wir die Kunden abfahren, damit wir nicht zu viel Zickzack fahren und damit Zeit verlieren. Trotzdem dauert es mittlerweile schon mindestens eine Stunde, bis wir alle Brötchen verteilt haben.

Habt Ihr trotzdem noch Kapazitäten für neue Interessenten?

Lennard: Also, wir sind mittlerweile schon recht gut ausgelastet. Aber ein paar zusätzliche Kunden, die innerhalb unseres Einzugsgebietes wohnen, könnten wir schon noch verkraften.

Wie können sich Interessenten mit Euch in Verbindung setzen?

Max/Lennard: Am besten per WhatsApp/SMS unter der Nummer 01525 5898782 oder unter der E-Mail: mf.bruch@gmail.com. Wir melden uns dann und geben nähere Informationen.

Max, Lennard, habt vielen Dank für das nette Gespräch. Wir sind voller Bewunderung über Euren Unternehmergeist und



wünschen Euch weiterhin viel Erfolg!

*Mit Max und Lennard sprach
Katrin Haller.*

UNDOGMATISCH MODERN. Tessenow – Bauten in Pößneck Eine Ausstellung in Pößneck (Thüringen) vom 18. Mai bis 10. November 2019

Der Architekt Heinrich Tessenow (1876 – 1950) ist in Dresden wohl vor allem für das Festspielhaus und die Siedlungshäuser in Hellerau bekannt. Dieser Architekt hat jedoch ein vielseitiges Werk mit Bauten in ganz Deutschland hinterlassen. In Pößneck befinden sich die umfangreichsten gebauten Zeugnisse Heinrich Tessenows. Wie die Werke des Bauhauses in Weimar oder der innovative Wohnungsbau in Berlin, Frankfurt/Main, Stuttgart, Breslau (Wrocław) und Wien standen die Beiträge Tessenows ganz zentral im Fokus der deutschen Architekturdebatte, die damals international weit ausstrahlte. Selbst Mitglied der Architektenvereinigung „Der Ring“, standen für Tessenow soziale Fragen im Zentrum des Bauens. Eine bloße Inszenierung von Architekturformen lehnte er ab, der Bezug zu Tradition und Handwerk war für ihn wichtig. Der Pößnecker Beitrag zum „Jahr der Moderne“ umfasst unter dem Motto „Undogmatisch modern. Tessenow-Bauten in Pößneck“ erstens eine dokumentarische Sonderausstellung im Museum 642, kuratiert von Dr. Carsten Lie-

senberg. Zweitens wird in die Schauwohnung Tessenow eingeladen, die sich im Tessenow-Bau Neustädter Straße 101 befindet und drittens lassen sich die über 70 in der Stadt erhaltenen Gebäude nach Tessenows Entwurf im Stadtraum erkunden, entweder per digitaler Themenroute oder mit einer Stadtführung. All dies soll auch dazu beitragen, die Diskussion mit Bewohnern, Interessierten und Verantwortlichen anzuregen und damit den weiteren langfristigen Erhalt der Tessenow-Bauten zu unterstützen. Für Pößneck sind über 80 Gebäudeentwürfe Heinrich Tessenows vom Beginn der 1920er Jahre überliefert. 75 dieser Gebäude wurden realisiert, 74 davon sind noch vorhanden, verteilt auf drei Siedlungen und verschiedene Einzelbauten. Pößneck kam dem Ideal der „Kleinstadt“ nahe, in der Tessenow gegenüber dem Dorf und der Großstadt die größte soziale Stabilität, eine solide wirtschaftliche Basis mit dem Anspruch an Kultur und Bildung verbunden sah. Seine Prägung durch die Gartenstadt-Bewegung war ebenso stark wie die des damaligen Pößnecker Bürgermeisters

Dr. Friedrich Arter (1875 – 1945), der das Arbeiten Tessenows in der Stadt initiierte. Die Ausstellung stellt die Personen und die Pöbnecker Projekte vor und ordnet sie in wichtige Leitlinien des Werks Tessenows ein. So hat der Architekt neben Wohnhäusern auch das Festspielhaus der Gartenstadt Hellerau bei Dresden (1911/12) oder den preisgekrönten Entwurf zum Umbau der Schinkelschen Neuen Wache in Berlin zur Gedenkstätte für die Opfer des Ersten Weltkrieges (1930/31) gebaut. Große Bedeutung erlangte Tessenow auch als Architekturlehrer an verschiedenen Hochschulen. Einer seiner wichtigsten Schüler, Franz Schuster (1892 – 1972) aus Wien, war an den Pöbnecker Projekten maßgeblich beteiligt

Die Entdeckung der originalen, reichhaltig gestalteten, farbintensiven Wandfassungen im Haus der Tessenow-Siedlung in der Neustädter Straße im Frühjahr 2017 war eine große Überraschung sowie ein über Thüringen hinaus seltener und neuartiger Befund in einem bescheidenen Wohngebäude aus der Krisenzeit der 1920er Jahre. Ein res-

tauratorischer Bericht hat die umfangreichen Dekorationen dokumentiert und war Grundlage für die anschließende Restaurierung als Schauwohnung.

Das Ausstellungskonzept wurde als Abschlussarbeit an der Fachhochschule für Innenarchitektur in Lugano in der Schweiz von Elia Schneider geplant. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung der restaurierten Wohnung, in der sowohl originale Tessenow-Möbel als auch Möbel-Rekonstruktionen, gebaut von den Lehrlingen der Deutschen Werkstätten, gezeigt werden. Die temporäre Öffnung dieser „Musterwohnung“ für Besucher wird ermöglicht durch die kommunale Grundstücks- und Wohnungsgesellschaft Pöbneck/Triptis mbH (GWG). Damit bietet sich eine einmalige Gelegenheit: Gewinnen Sie einen lebendigen Eindruck der Wohnkultur um 1920!

Interessenten können bei einer Kuratorienführung am So., 30. Juni, in Pöbneck mehr zum Thema erfahren. Treff 11 Uhr Am Gruneberg.

Anmeldung (bis 15. Juni) an Peter Peschel, Tel. 880 47 03

Elia Schneider

IN EIGENER SACHE

Als **neue Mitglieder** im Verein begrüßen wir ganz herzlich Herrn Jens Müller und Frau Karin Scholz.

Am 8. März fand die **Jahresmitgliederversammlung** des Vereins Bürgerschaft Hellerau e.V. statt; der Einladung folgte etwas mehr als ein Viertel der Mitglieder. Der Vorstand und die sieben Arbeitsgruppen berichteten über ihre Aktivitäten im vergangenen Jahr – vom Kinderfest und diversen Exkursionen über Nistkastenbau oder Spielenachmittage für Senioren bis zur Obstbaumpflege im Naturraum und der fertiggestellten Gestaltungsfibel. Anschließend wurde – nach nunmehr drei Jahren – wieder ein neuer Vorstand gewählt. Dieser besteht aus den bereits im bisherigen Vorstand vertretenen Mitgliedern Wolfgang Gröger (jetzt als Vorsitzender), Steffi Pohl (1. Stellvertreterin) und Katrin Strobel (Kassiererin), sowie den neuen Mitgliedern Regina Enge (2. Stellvertreterin) und Ulf Pretschek (Schriftführer). Ausgeschieden aus dem Vorstand sind die bisherige Vorsitzende Carola Klotz und Stellvertreter Volkmar Springer, der zukünftig die Arbeitsgruppe Bau leiten wird.



Der neue Vorstand: Steffi Pohl, Wolfgang Gröger, Katrin Strobel, Ulf Pretschek, Regina Enge (v.l.n.r.)



Volkmar Springer und Carola Klotz verabschieden sich aus dem Vorstand

Ladenschluss bei „Allerlei am Markt“: Über 21 Jahre war das Geschäft von Frau Struck – ALLERLEI AM MARKT – eine lokale Institution. Ende März schloss das Lädchen nun seine Pforten. Füllerpatrone leer? Garnrolle alle? Fleck im Anzug? Paket noch schnell zur Post? „Allerlei“ war für all dies die richtige Adresse. Und nicht nur dafür: Schulkind hat Hausschlüssel zuhause vergessen – Allerlei war ein vertrauenswürdiger Hinterlegungsort! Paket nach fünf Werktagen immer noch nicht abgeholt? Die Damen von ALLERLEI haben ein Auge zugedrückt und es nicht gleich retour geschickt! Für dies und noch viel mehr sagen wir: DANKE!



Danke vom VBH

Auch der Verein Bürgerschaft Hellerau hat allen Grund zum Dank: ALLERLEI hat gerne den Verkauf der Vereinspublikationen übernommen.

Und die Technik zur Weihnachtsbaumaufstellung zum ersten Advent wäre ohne Strom von Allerlei stumm geblieben. Auf diesen tollen Service müssen wir nun alle künftig schweren Herzens verzichten: Leer und ausgeräumt ist nun das Lädchen, das doch so ein fester Bestandteil unseres Ortsbildes und Stadtlebens war – Frau Struck geht in den wohlverdienten Ruhestand. Die freundliche Zuwendung und Unterstützung von ihr und ihrer Mitarbeiterin Frau Burkhardt werden uns fehlen! Ein herzliches DANKESCHÖN und alle guten Wünsche für die Zukunft wünscht der Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.!

Nachfolge Allerlei: In den Räumlichkeiten des ALLERLEI-Lädchens wird Frau Bianka Huster im Laufe des Juli ein neues Geschäft eröffnen. Sie war früher Betreiberin der „Verstrickt und zugenäht“-Filiale neben dem „Bücherwurm“ in der Karl-Marx-Straße und führt einen Service für Haushaltsdienstleistungen. Viele der bisherigen Angebote sollen weitergeführt werden: die Post, die Lottoannahme, die chemische Reinigung und der Verkauf von Zeitschriften, Bürobedarf sowie Reinigungsmitteln. Darüber hinaus wird das Sortiment um Handarbeits- und Kurzwaren ergänzt und auch ein Nähservice angeboten.

Umbau der 84. Grundschule verzögert sich: Die derzeitige Auslagerung der 84. Grundschule in die 85. Grundschule in Rähnitz wird länger dauern als zunächst geplant. Im Januar wurde bei der Tagung des Stadtbezirksbeirats Klotzsche die Erklärung abgegeben, dass „*der zukünftige Campus der 84. Grundschule Ende 2019 fertiggestellt wird und somit ein Umzug vom Auslagerungsstandort zurück ins Stammhaus auf dem Heinrich-Tessenow-Weg in den Winterferien 2020 sinnvoll ist.*“ Ursprünglich war eine Bauzeit von zwei Jahren geplant und der Rückzug für die Sommerferien 2019 vorgesehen.

Boule an der Waldschänke: Auch in diesem Jahr sollen wieder alle paar Wochen sonntagnachmittags an der Waldschänke die Boule-Kugeln rollen – gefolgt von einem gemütlichen Picknick. Gegen 16 Uhr treffen sich die Spielerinnen und Spieler auf dem Sandplatz vor dem Bürgerzentrum, bereiten die Fläche vor und zeichnen die Spielfelder in den Sand – dann geht's los: Die Mannschaft, deren Stahlkugeln dem Ziel am nächsten kommen, gewinnt. Anfänger werden wunderbar angeleitet. Keine Scheu, es ist nicht schwer und es sind immer genug Boule-Kugeln für alle vorhanden. Da wir von der Belegung des Hauses und natürlich auch vom Wetter abhängig sind, ergeben oder ändern sich die Termine manchmal kurzfristig. Interessierte können sich deshalb mit einer kurzen E-Mail an newsletter@hellerau-waldschaenke.de in eine Verteilerliste eintragen lassen. Stephen Rahn informiert dann immer rechtzeitig per Rundmail, wann der nächste Boule-Treff und auch andere Veranstaltungen in der Waldschänke stattfinden.

Nachgefragt: Vor genau zwei Jahren berichteten wir über den gefällten Baum am Gondlerteich an der Ecke Am Talkenberg / Heideweg. Die Kastanie war krank und musste gefällt werden, eine Neuanpflanzung sei geplant. Nun haben wir beim Amt für Stadtgrün nachgefragt und erfahren, dass diese für den Herbst geplant ist, vorher jedoch noch die Leitungslage geklärt werden muss (ob verlegte Medienleitungen eine Neuanpflanzung verhindern). Dies wird im Sommer erfolgen und dann wird sich entscheiden, ob der Stumpf entfernt und ein neuer Baum gepflanzt werden kann. Im August-Blättl werden wir den Status berichten.



Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85

www.hellerau-buergerverein.de

in der Regel
an jedem 3. Dienstag,
15:00

Seniorenkaffee – Spiele, Filme, Basteln, Musik
Anmeldung erbeten bei Frau Peukert (880 7550) oder
Frau Springer (880 4065).

29.06.
14:00 – 18:00

27. Hellerauer Kinderfest an der Waldschänke
(siehe Artikel zum Thema in diesem Heft)
Auf-/Abbauhelfer und Kuchenspender gesucht!

30.06., 11:00

Exkursion nach Pößneck – „Handwerk und Kleinstadt –
Heinrich Tessenow; Besuch der Ausstellung und der
Siedlungen; Treffpunkt: Am Gruneberg (Pößneck), 11 Uhr;
Anmeldung bitte bei Peter Peschel/AG Museum bis 15. Juni.
Tel. 880 47 03

18.08., ab 10:00

Vormerken: **Picknick im Grünen** am Gondler mit Musik
des Duo Simmerzwei



Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)

www.hellerau-waldschaenke.de

Mo, 17:00 – 19:00
Mi, 10:00 – 12:00
oder nach Vereinbarung

Sprechzeiten der Waldschänke
Hier können Sie auch den „Bastelbogen Waldschänke“
für 2,50 € erwerben.

mittwochs
14:30 – 16:00

Offener Seniorentanz; Informationen: Tel. 880 8460

mittwochs
18:30 – 20:00

Yoga; Informationen: Tel. 658 8607

09.05., 19:30

Jazz plus Suppe

12.05.,
15:00 – 18:00

Wiener Kaffeehaus – Beehren Sie uns zum Muttertag
und lassen Sie sich von uns mit selbstgebackenem Kuchen
mit Schlagobers, Sachertorte, Gebäck, Wiener Melange und
Teespezialitäten verwöhnen.

23.05., 19:00

Klezmart – kraftvolle Rhythmen aus dem alten Osteuropa
Mit Leidenschaft gespielt, erklingen die Horas, Freilachs,
Walzer und Tangos.

21.06., ab 16:00

Fête de la musique – gemeinsam mit Musikschule Paukenschlag

Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise auf der Webseite



Veranstaltungen des

Freien Musikvereins Paukenschlag

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel. 880 50 29

www.musikverein-paukenschlag.de

11.05., 15:00

Klotzscher Kulturtag: Benefizkonzert

Achtung: Nicht in der Waldschänke, sondern:

Alte Kirche Klotzsche, Altklotzsche 63a,

Schüler des Musikvereins musizieren für die Förderung der
musikalischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen im
Sozialfonds des Bundesverbands der Freien Musikschulen.

03.06., 19:00
21.06., ab 16:00

Konzert Celloensemble „Celloforte“

Fête de la musique – Jedes Jahr zum Sommeranfang am 21. Juni erklingt die Fête de la musique – das Fest der Musik – ein globales und populäres Ereignis. Zu hören gibt es Musik aller Stilrichtungen. Eintritt frei.



Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590-0
www.dwh.de

11.06. bis 19.07:

Ausstellung der Ergebnisse des Wettbewerbs um einen Neubau der Deutschen Werkstätten in Hellerau
werktags 9:00 bis 16:00

12.05., 11:00

Lesung: Bernhard Bettermann liest Texte zu Hellerau

jeweils 19:30

Werkstättenkonzerte:

15.05.

Dresden Big Band

19.06.

Guitar Mania

Juli

Sommerpause



GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
www.hellerau-gb.de

jeden 2. Montag
im Monat, 19:30

Offener Vereinsabend des Vereins International Friends Dresden e.V. im Raum Riemerschmid,
<http://internationalfriends.de>

01.06.

Hellerau meets Internationals: Bonjour - Hallo!

18:00 Einlass

Koproduktion mit den Dresdner Musikfestspielen und

20:00 Beginn

Initiative für ein weltoffenes Dresden; Eintritt: 30,- €

In einer „französischen Nacht“ wird das Richard Galliano New Jazz Musette Quartet präsentiert.

Schmidts Restaurant wird für die Gäste französische Köstlichkeiten anbieten – der schöne Innenhof lädt zum Verweilen ein. (Karten im VVK: www.musikfestspiele.com oder im Büro der Grundbesitz Hellerau GmbH)



Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebnecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462 0
www.hellerau.org

Auszüge aus dem umfangreichen Spielplan:

10.05., 18:00

Parkour „Arbeitstitel: Europa“

11.05., 16:00

Interdisziplinärer Rundgang der freien Szene Sachsens mit Performance, Installation, Musik und Fotografie

25./26.05.

Eislermaterial Heiner Goebbels (DE) mit Schauspieler Josef Bierbichler und Ensemble Modern

20:00

„Ein inszeniertes Konzert, ein klingendes Portrait, das einen durch seine starke atmosphärische Wirkung völlig in den Bann schlägt“ (Neue Zürcher Zeitung, 1998)

21.06., 11:00/19:00

MASSE – ein Tanzstück

22.06., 15:00/19:00

Fachbereich Tanz und das Dresdner Jugendsinfonieorchester des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden
Spannende Sichtweisen auf eines der ältesten Phänomene der Welt: die Masse an sich

23.06., 11:00

Weitere Informationen zum Programm: www.hellerau.org



Deutscher Werkbund Sachsen e.V.

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden
(Besucherzentrum im westlichen Seitenflügel)
www.deutscher-werkbund.de, Tel.: 880 2007 und
www.hellerau.org/Service/Führungen
Tel.: 264 62 46, sachsen@deutscher-werkbund.de

Fr, 14:00
jeder 3. So, 11:00
oder nach Vereinbarung

Führungen im Festspielhaus (ca. 1 Std., 4 € / erm. 3 €)
(Ist der Freitag oder der Sonntag ein Feiertag, wird um telefonische Anmeldung mind. 3 Tage zuvor gebeten:
Tel.: 0351/2646246)

nach Vereinbarung

Führungen durch die Gartenstadt Hellerau: (90 – 120 min)
Vor Anmeldungen von Gruppen ab 10 Personen (oder 100 € bei weniger Personen) sind möglich; Preise 10 €/Pers., erm. 7 €/Pers. bis 15 Pers., ab der 16. Person für jede weitere 5 €, Wochenendzuschlag 20 €

Siehe auch: <http://www.hellerau.org/Service/Führungen>

Stadtbezirksbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche
Kieler Str. 52, 01109 Dresden

Mo., jeweils 18:30 Uhr
06.05., 17.06.

Stadtbezirksbeiratssitzungen
im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche
Die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Ortsamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.



VfB Hellerau-Klotzsche e. V.

Karl-Liebknecht-Str. 53
01109 Dresden

29./30.06.

Vereinsfest des VfB Hellerau-Klotzsche e. V.
Anwohner und Interessierte sind herzlich eingeladen:
Auftritt mit dem Musikverein Paukenschlag
Beachvolleyball, Fußball und weitere sportliche Aktivitäten.
Abnahme des Dt. Sportabzeichens und des Kindersportabzeichens
Samstag Abend: Dresdner Band „The BlueSocks“
Frühschoppen am Sonntag: Band „Doubravanka“/Teplice

Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Albertinum

aus dem Begleitprogramm zur Ausstellung: „Kandinsky, Mondrian, Lissitzky und die abstrakt-konstruktive Avantgarde in Dresden 1919 bis 1932“

11.05., 14:00

Hellerau und die Avantgarde – Führung durch die Gartenstadt Hellerau
Nils M. Schinker, Architekturhistoriker und Denkmalpfleger,
TU Dresden
Treffpunkt: Festspielhaus Hellerau, Karl-Liebknecht-Str. 56

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

ERGO

Alle Versicherungen aus einer Hand –
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe

Thomas Fischer

Versicherungsfachmann (BWW)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG
ERGO Pro

Klotzcher Hauptstraße 10, 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242,
Mobil 0171 3754877, E-Mail: t.fischer@ergo.de

BAU BARTHEL

Am Torfmoor 39
01109 Dresden
Tel. 0173/58 91 022
patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbauarbeiten
- Wohnraumbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

Grün in Form Baumpflege



Beratung
Baumpflanzung
Baumpflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrarwirt
Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0351-160 70 43
Gruen-in-Form@posteo.de

verstrickt + zugenäht

... seit 2007 in DD-Klotzsche zu Hause ...

Inh. Blanka Huster

- Näh-, Änderungs- und Reparaturservice
- Bügel- und Mangelservice
- Chemische Reinigung und Wäscherei
- mobiler Hauswirtschaftsdienst
- Hilfe beim Umgang mit Ihrer Nähmaschine

... mobile
Annahme ...

... mobile
Annahme ...

Telefon: 03 51-88 96 65 52
Fax: 03 51-88 96 65 53
Mobil: 01 70- 1 85 05 17

E-Mail:
verstricktundzugenaeht@web.de oder
verstricktundzugenaeht@t-online.de

Wir (M+W+w) wohnen schon lange in Hellerau zur Miete, möchten gern hier bleiben und wünschen uns jetzt oder bald ein eigenes Heim (Haus, DHH oder Reihenhaus).
Über Angebote/Hinweise freuen wir uns sehr!
Tel. 0173/381 121 84 oder 0351/888 96 30



Das „ALLERLEI“ sagt Danke

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Hellerauern von ganzem Herzen für die zahlreichen Blumen und Aufmerksamkeiten bedanken, die uns einen versöhnlichen und schönen Abschied vom ALLERLEI beschert haben. Es hat uns sehr gefreut zu sehen, wie groß die Wertschätzung für unsere Arbeit war.

Ihr ALLERLEI-Team



Akademiehôtel Dresden · Königsbrücker Landstraße 2a · 01109 Dresden · www.akademiehôtel-dresden.de

G.I.D.

GURLAND IMMOBILIEN DRESDEN

Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898
Bautzner Str. 4, 01099 Dresden

Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 15	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Am Grünen Zipfel 2	01109 Dresden	Tel.: 33454385
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD
IBAN:	DE17 8505 0300 3120 1123 71		

www.hellerau-buergerverein.de

E-Mail Redaktion: redaktion@hellerau-buergerverein.de

E-Mail Verein: mail@hellerau-buergerverein.de

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwährenden Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 120 ist der 8. Juli 2019.

Wenn Sie Abonnent werden möchten, melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer: 880 94 61 Jahresabogebühr für 4 Hefte: 3 €; bei Versand 8,00 €; im Einzelverkauf in den Geschäften: 1 €/Heft